

«Das Turnen in die Bevölkerung hinaustragen»

Turnen | OK-Präsidentin Daniela Schneeberger zum Jubiläumsjahr des Turnverbandes

Das Jahr 2014 steht für die Baselbieter Turnerfamilie ganz im Zeichen des 150-Jahr-Jubiläums. OK-Präsidentin Daniela Schneeberger blickt im Interview auf die bevorstehenden Feierlichkeiten.

Thomas Ditzler

■ **«Volksstimme»:** Frau Schneeberger, was waren Ihre Beweggründe, das Amt als OK-Präsidentin des 150-Jahr-Jubiläums des Baselbieter Turnverbandes (BLTV) zu übernehmen?

Daniela Schneeberger: Weil ich selber eine Turnerin bin, jetzt zwar eher passiv, früher aktiv. Ich war jahrelang bei den Thürner Turnerinnen dabei, sei es als Leiterin oder als Präsidentin. Zudem war ich beim Bezirksturnverband einige Jahre als Technische Leiterin tätig. So habe ich eine besondere Verbundenheit zum Turnen. Das Jubiläum ist zudem ein guter Moment, den Turnsport wieder in die Bevölkerung hinauszutragen.

■ **Der BLTV feiert 2014 sein 150-jähriges Bestehen. Wie wird man diesem Jubiläum gerecht?**

Gepplant sind verschiedenste Anlässe durchs ganze Jahr. Eine Arbeitsgruppe hat bereits vor der OK-Gründung festgelegt, das Jubiläum mit zahlreichen Anlässen zu feiern und bestehende Events speziell einzubeziehen. Die damalige Arbeitsgruppe bestand aus verschiedensten Turnern aus dem Kanton. Die Idee ist es, dass mehrere Anlässe über das ganze Jahr hindurch eine grössere Nachwirkung erzeugen als nur ein grosses Fest. Der eigentliche Hauptanlass wird aber das Jubiläumsfest Ende Juni in Augusta Raurica sein. Dieser

Anlass ist für die breite Bevölkerung gedacht.

■ **Am 28. Juni findet dieses Fest statt. Können Sie schon etwas über die Planung verraten?**

Es ist ein historischer Gruppenwettkampf vorgesehen. Dieser Plausch-Wettkampf richtet sich an alle Baselbieter Turner. In der Arena wird zudem eine Turnshow unter dem Motto «Feuer und Flamme» geplant. Dort überlegen wir uns unter anderem Auftritte von Künstlern und Turnvereinen.

■ **Woher stammt die Idee mit dem Anlass in Augusta Raurica?**

Bei der Verteilung der Anlässe wollte man möglichst den ganzen Kanton einbeziehen und die Veranstaltungen in allen Bezirken verteilen. Augusta Raurica bot sich für dieses Fest wegen der Arena gut an.

■ **Das Turnjahr ist bereits mit einigen Wettkämpfen vollgepackt. Hat es überhaupt noch genügend Platz für Feierlichkeiten?**

Die Arbeitsgruppe hat aus diesem Grund darauf geachtet, das Jubiläum in bereits vorhandene Anlässe einzubinden, wie beispielsweise bei der Delegiertenversammlung, die Ende November stattfinden wird. In der Tat ist das Jahr bereits mit vielen Aktivitäten gut ausgelastet. Wir haben jedoch das Glück gehabt, für die geplanten Jubiläumsanlässe jeweils Organisatoren, sprich einen Turnverein, zu finden. Es war jedoch nicht einfach, da im nächsten Jahr mit Sissach, Ormalingen und Gelterkinden bereits Vereine ihre eigenen Jubiläen feiern. Der Baselbieter Spieltag musste leider vom Programm gestrichen werden.

■ **Viele Anlässe sind geplant. Welche sind die Höhepunkte?**

Ein erster Höhepunkt ist bereits zu Beginn des Jahres am 10. Januar. In Liestal findet der Jubiläumsstart mit der Einweihung der neuen Verbandsfahne statt. Ein weiterer ist das Fest im Juni, weil es auch ein Fest für die ganze Bevölkerung sein soll. Nicht vergessen werden darf die Jubiläumsschrift, die auch in Entstehung ist. Diese wird an der Jubiläums-Delegiertenversammlung in Laufen veröffentlicht und abgegeben und wird dann den Abschluss der Feierlichkeiten bilden. Uns war es ein grosses Anliegen, dass das Jubiläumsjahr auch in die Jubiläumsschrift integriert wird, deshalb diese Veröffentlichung erst im November.

■ **Trotz aller Feierlichkeiten: In den einzelnen Bezirken kriselt es. Der BTV Liestal wird sich voraussichtlich im Jubiläumsjahr auflösen.**

Ja, das ist schade. Wenn die Funktionäre und Verantwortlichen fehlen, die am Karren reissen, wird es schwierig.

■ **Läutet das Jubiläumsjahr das Turnersterben ein?**

Das hoffe ich natürlich nicht. Im Gegenteil: Wir sollten dieses Jahr nutzen, um wieder Stärke zu zeigen. Es soll auch einen Motivationsschub geben. Im Bezirk Sissach ist es ein Glücksfall, dass die Turnvereine noch immer so stark sind. Das ist nur möglich dank den vielen Freiwilligen, die sich an vorderster Front für das Turnen einsetzen und sich auch die Zeit nehmen, in einem leitenden Gremium Verantwortung zu übernehmen.

■ **Und trotzdem, seit 150 Jahren wird unter der Flagge des**



«Mehrere Anlässe übers ganze Jahr haben eine grössere Nachwirkung»: Daniela Schneeberger hat die Fäden als OK-Präsidentin in der Hand. Bild Otto Graf

Kantonalverbandes erfolgreich geturnt. Weshalb ist die Turnerszene nach wie vor so gefragt?

Ich glaube, es liegt an der Vielseitigkeit. Ein Turner konzentriert sich nicht nur auf eine Sparte. Leichtathletik oder Spiel – alles ist möglich. Dass man sich nicht spezialisiert auf eine Sportart, ist immer noch gefragt, man ist sozusagen Generalist. Sport und Vereine sind eine ausgezeichnete Lebensschule. Zudem ist das Zusammengehörigkeitsgefühl in einem Verein sehr ausgeprägt.

■ **Welche Zukunft prophezeien Sie der Baselbieter Turnlandschaft?**

Es steht und fällt mit den Leuten, die an der Spitze stehen, sich zur Verfügung stellen und engagieren. Es ist wie bei den Unternehmen. Wichtig ist, dass die Nachfolge frühzeitig geregelt wird. Man darf in den Vereinen nicht vergessen, junge Leute zu motivieren und einzubeziehen. Das Turnen wird sich aber auch in Zukunft gut halten. Der Breitensport hat für alle etwas zu bieten, von Jung bis Alt!

Die Faszination der Schnelligkeit

Tischtennis | Der Hölsteiner Cédric Tschanz hat Olympia 2020 im Blick

Der 14-jährige Cédric Tschanz ist Sekundarschüler – und Sportler. Als Tischtennisspieler gehört er bereits dem Junioren-Nationalkader an. Sein Ziel ist Olympia 2020 oder 2024.

Thomas Immoos

Jeden Tag nimmt Cédric Tschanz aus Hölstein den Schulweg nach Pratteln auf sich. Denn dort besucht er die Sport-Sekundarschule. Dies ermöglicht ihm, seine Laufbahn zum erfolgreichen Sportler weiterzuentwickeln. Der 14-Jährige spielt Tischtennis bei Rio-Star Muttenz, einer der ganz grossen Adressen in der Schweiz.

In der Woche trainiert er durchschnittlich 20 bis 24 Stunden. Dazu gehört nicht nur das Feilen an der Spieltechnik im Tischtennis, sondern auch Ausdauer- und Krafttraining. «Mir macht das sehr viel Spass», sagt er. Und seine Mutter Barbara ergänzt: «Schon als kleiner Bub hat er sich gerne bewegt.»

Er spielte Eishockey und Fussball. Im Tennis hat er es sogar bis in die Regionalgruppe geschafft. In einem Trainingslager vor drei Jahren wurde Tischtennis gespielt – und von

da an hat Cédric der Sport mit den kleinen Bällen nicht mehr losgelassen. «Mir gefällt am Tischtennis, dass es auf die Schnelligkeit ankommt und darauf, blitzschnell reagieren zu können.» Denn der kleine Ball kann

mit bis zu 200 Stundenkilometern auf einen zufliegen.

■ **Vorbild Olympiasieger Zhang Jike**

Sein Sport hat Cédric schon nach Deutschland, Österreich und Belgien

gebracht. An internationalen Turnieren sammelt der junge Sportler Wettkampferfahrung. Damit will er seinem grossen Vorbild, dem chinesischen Olympiasieger von 2012, Zhang Jike, nacheifern und selber mal Olympiateilnehmer werden – im Jahr 2020 oder 2024.

Dafür ist Cédric bereit, vieles auf sich zu nehmen. Selbst in den Ferien trainiert er. Auch wenn der Sparingspartner, etwa sein Vater, «keine Chancen gegen mich hat», sagt er und schmunzelt. Gerne trainiert er auch mit seinem Bruder Yannick, der ein Jahr älter ist. Auch im Berufsleben will Cédric später «etwas mit Sport» machen, Sportlehrer oder Trainer. Obwohl Cédric zielstrebig seinem Sport frönt, kommen die Hobbys nicht zu kurz: Zeichnen, Musik und – Sport. Neben dem Sport gehören Mathe und Französisch zu seinen Lieblingsfächern. Die Eltern Michel und Barbara Tschanz sind bei so viel sportlichem Engagement froh, dass «Cédric nie Mühe in der Schule hatte». Das erleichtere einem den Entscheid, ganz auf die Karte Sport zu setzen.

Inzwischen hat der Jungsportler bereits einen ersten Einsatz im Nationalteam bestritten. «Es war ein

besonderes Gefühl», erzählt seine Mutter, denn es sei der Beweis, dass sich die Anstrengung lohne.

Besonders gefreut hat die Familie, dass auch die Gemeinde Hölstein auf ihn aufmerksam geworden ist. An der letzten Gemeindeversammlung hat er einen Anerkennungspreis erhalten – und einen Gutschein von 250 Franken. «Das Geld kommt in meine Sportkasse.» Denn immer wieder mal braucht man einen neuen Schläger, ein solcher kostet mehrere Hundert Franken.

■ **Die Vorhand ist Cédrics Stärke**

Natürlich ist Cédric gerne ein Teamspieler. Aber lieber als im Doppel spielt er im Einzel: «Dann bin ich es, der schuld ist, wenn ich verliere.» Als seine Stärken in seiner Sportart bezeichnet Cédric die Vorhand und den Spin, das Anschneiden des Balls.

Dass er an diesen Stärken weiter feilen kann, ermöglicht ihm die Sport-Sekundarschule. Die nächste Stufe wird die Sportklasse am Gym Liestal sein. Barbara Tschanz findet die Einführung der Sportklassen für begabte junge Sportler eine gute Sache: «Diese Förderung kommt den jungen Leuten zugute – und entlastet uns Eltern.»

Wie kaum ein Zweiter im Baselbiet kann der 14-jährige Cédric Tschanz aus Hölstein mit seinem Tischtennisschläger und dem Ball punkten.

Bild Thomas Immoos

